



Frauen in der Imkerei

„Carnicakultur wird weiblicher“

von Imkermeisterin und Kräuterpädagogin

Rosi Reinwald

E-Mail: carnica.reinwald@gmx.at

Schon allein der Titel „Frauen in der Imkerei“ setzt voraus, dass scheinbar Frauen noch nicht allzu lange in der Imkerei tätig sind. Die Gründe dafür werden in erster Linie in der Geschichte und auf die historische Rollenverteilung zwischen Mann und Frau zurückzuführen sein. Der Mann als Jäger, die Frau als Sammlerin, die für das Wohl der Familie Sorge zu tragen hat. Zur Jagd gehörte ebenso die Bienen - oder Honigjagd, wobei die Frau dann die Bienenprodukte weiterverarbeitete. Die später aufkommende Bienenhaltung blieb aus verschiedenen Gründen eine Domäne der Männer, wohl auch aus dem Grunde, dass die Frau im Haushalt doch einen „Fulltimejob“ zu bewerkstelligen hatte und da kaum Zeit übrig blieb, sich noch der Imkerei zu widmen. Das änderte sich jedoch mit den Weltkriegern, als Frauen anstelle ihrer an die Front eingezogenen Männer die Imkereien übernehmen mussten. Ein ähnliches Bild präsentiert sich uns auch heute, nur dass die

Männer nicht an der Front, sondern oft berufsbedingt nicht genügend Zeit aufbringen können, um sich dieser, doch umfangreichen Tätigkeit, zur vollsten Zufriedenheit zu widmen. Da gilt es nun wieder, dass die Frau „ihren Mann stehen“ muss und helfend, wenn nicht sogar führend, Hand anlegt.

Von der Gehilfin in der Imkerei zur Betriebsführerin mit Meisterbrief

Ich persönlich hatte in meiner Jugendzeit keinen Bezug zu Bienen. Erst nach meiner Heirat kam ich in Kontakt mit der Bienenzucht, denn mein Mann hatte eine kleine Imkerei und die anfängliche Neugier steigerte sich in eine wahre „Liebesbeziehung“ zu den Bienen. Die Rahmenbedingungen passten, ich hatte familiären Rückhalt in der Anfangsphase und da nichts von selbst kommt, begann ich mich weiterzubilden. Nach etlichen Kursen auf der Kärntner Imkerschule und eingehender Praxis in der Imkerei meines Mannes, festigte ich mein Imkerwissen und baute einen reichen Erfahrungsschatz auf. Im Jahr 2001 absolvierte ich die Ausbildung zum Bienenwirtschaftsfacharbeiter und im Jahre 2006 auf der Steirischen Imkerschule den Imkermeisterlehrgang, den ich mit ausgezeichnetem Erfolg abschloss.

Gute Organisation, wie im Bienenvolk, führt zum Erfolg

Mit dem erlangten Wissen und nach reiflichen Überlegungen wurden dann die Stärken und Chancen für unseren Imkereibetrieb herausgearbeitet, Ziele geplant und in Taten umgesetzt. So werden nicht nur Honige produziert, sondern auch sämtliche Bienenprodukte.

Eine weitere Aufgabe und Herausforderung meiner Betriebsweise ist die Erhaltung unserer heimischen, gut angepassten Bienenrasse Carnica. Ihre guten Eigenschaften wie Sanftmut, Leistungsstärke, Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten sind der Garant einer wirtschaftlichen und erfolgreichen Imkerei. Sie ist meiner Meinung nach die „beste

Biene“ der Welt. Einfach gesagt: die Carnica bringt mir Freude - ich liebe sie.



Eine neue Herausforderung und ein weiteres Ziel im Jahre 2007 war es, unsere Imkerei nach den Bioland-Richtlinien ökologisch auszurichten und uns dem strengen Kontrollsystem des Verbandes Austria Bio Garantie zu unterstellen. Im Jahr 2008 erhielt unser Betrieb das Bio-Zertifikat. Seit dem Jahr 2009 führen wir unseren Betrieb auch unter der Dachmarke „Gutes vom Bauernhof“. Die Produktion und Verarbeitung richtet sich nach den vorgeschriebenen strengen Kriterien der Qualitätsmarke. Sie garantieren, dass die Produkte aus bäuerlicher Herstellung stammen, unter Einhaltung aller geltenden gesetzlichen Hygiene- und Produktionsstandards erzeugt werden und daher von höchster Qualität sind.

Werbung als Schlüssel zum Erfolg

Die Wertschöpfung der Imkerei zu halten und damit Geld zu verdienen, ist das Ziel einer guten Vermarktung. Allerdings ist

das nicht so einfach. Wichtige Kriterien für eine erfolgreiche Vermarktung sehe ich in der fachlichen Beratung der Kunden vor Ort, Auswahl der Werbemittel, wie das Imkereilogo – es zeigt die Stärken des Betriebes, hat hohen Erinnerungswert, wirkt sympathisch und unverwechselbar und spricht für sich selbst. Hinweisschilder, durch die der Kunde auf uns aufmerksam gemacht wird und Hofbroschüren dienen als wichtigstes Informationsmaterial, weiters Fahrzeugbeschriftungen, Plakate am Bauernmarkt etc. Wer einmal die Welt der Bienen und deren Zusammenhänge in der Natur kennen gelernt hat, der weiß diese immer mehr zu schätzen. Wozu die Natur imstande ist, erfahre ich ständig aufs Neue. Die Bienen haben mir schon Wunder dieser Welt gezeigt und nun lerne ich diese noch bei Pflanzen kennen, denn Bienen und Blumen, das bedeutet eine über Jahrmillionen entstandene Freundschaft, um nicht zu sagen eine mustergültige („Liebes“) Beziehung. Mit unterschiedlichsten Tricks und Täuschungen locken die Blüten die Bienen an und dabei wird beiden gedient, keinem etwas genommen, was ihm abgehen würde.



Naturverbundenheit, Gesundheitsbewusstsein, eine sinnvolle, nicht nur Freizeitbeschäftigung, neue Energien in der freien Natur tanken und sich entspannen - ist dies vielleicht ein Grund, warum sich immer mehr Frauen in die Männerdomäne Imkerei vorwagen? Oder, um vielleicht bei dieser Tätigkeit viel Wissenswertes über die Zusammenhänge der Bienen- und Pflanzenwelt zu erfahren? Es wäre doch schade um diese Vielfalt und Schönheit der Natur, für die wir zwar viel Verantwortung aufbringen müssen, sie jedoch dann mit allen Sinnen erleben zu dürfen, alleine den Männern zu überlassen.

Strukturwandel

War die Imkerei im vorigen Jahrhundert in erster Line noch eine Freizeitbeschäftigung von Lehrern und Priestern, sind heutzutage beinahe alle Berufe vertreten. Da jedoch vorwiegend noch immer Männer imkern, glauben viele, dass ihre Zunft aussterben würde, denn das Durchschnittsalter liegt bei 57 Jahren und Nachwuchs gibt es nur wenig. Erfreulicherweise fällt in letzter Zeit bei den Schulungen aber auf, dass immer mehr Frauen an der Imkerei Interesse finden und so für den nötigen Ausgleich sorgen.

Facharbeiterinnen und Meisterinnen in der Bienenwirtschaft - Statistik Imkerinnen in Kärnten

Der prozentuelle Anteil der mitgliedsbeitragszahlenden Imkerinnen in Kärnten liegt bei 7,24%. Davon haben 6 Imkerinnen die Ausbildung zur Bienenwirtschaftsfacharbeiterin und 9 Imkerinnen die Meisterausbildung. Das Durchschnittsalter der Imkerinnen liegt bei 51,8 Jahren. Von insgesamt 35.554 Bienenvölkern in Kärnten werden 2.255 von Imkerinnen betreut, dies ergibt einen Durchschnitt von 12 Bienenvölkern je Imkerin.

Sollte ich Ihr Interesse an Selbstverwirklichung und das Suchen nach einer sinnvollen und spannenden Freizeitbetätigung sowie Lust zum weiblichen Erfolg geweckt zu haben, bietet Ihnen der Landesverband für Bienenzucht in Kärnten Informationen zur Ausbildung: E-Mail: office@bienenzucht.org, Tel. 04224/2339; Viel Wissenswertes und Interessantes über Imkerinnen und Imkerei erfahren Sie auch auf der Homepage der Plattform Imkerinnen www.imkerinnen.at gegründet im Jahr 2004 von der IM Heidrun Luftensteiner Singer.